

17. Oktober 1863 wies freudig auf die für den 19. Oktober festgesetzte Grundsteinlegung zu einem „großartigen Nationaldenkmal“ hin und wollte sich an der bald zu erwartenden Einsendung von Modellen indirekt beteiligen, indem sie einen Entwurf von **Professor Schievelbein** in Berlin veröffentlichte. Am Jahrestage der Gedenkfeier legte dieselbe Zeitung vom 15. Oktober 1864 einen zweiten Entwurf eines unbekannt gebliebenen Münchener Künstlers ihren Lesern zur Beurteilung vor. Dieser Entwurf ist neben dem Weinbrennerschen aus dem Jahre 1814 wohl der bedeutendste unter den älteren Plänen.

Der Wunsch, daß über der Ausführung des Denkmals in dieser oder jener Gestalt ein freundlicherer Stern walten möge, als bisher, sollte sich vorläufig nicht erfüllen. Die Ereignisse von 1864, 1866, 1870—71 drängten alle Pläne wieder in den Hintergrund.

Trotzdem aber kann dem im Jahre 1863 von 13 deutschen Städten zur Erledigung der patriotischen Ehrenpflicht gebildeten Ausschuss ein Vorwurf nicht erspart bleiben. Die patriotische Begeisterung für das Völkerschlacht-National-Denkmal war damals eine so großartige, daß mit Leichtigkeit die Gelder zur Errichtung desselben zusammengeflossen wären, hätte man stehenden Fußes dem Beschlusse den Aufruf und die Ausführung folgen lassen. Wer war schuld an dieser Lässigkeit?

Schlichte, bescheidene Denksteine, die der Verein zur Feier des 19. Oktober errichtete, und eine größere Anzahl Marksteine, die ein Leipziger Bürger, **Dr. Theodor Apel**, in dankenswerter Weise zur Bezeichnung der Stellung der verschiedenen Heeresteile aufrichten ließ, waren das einzige Resultat so großer und mannigfaltiger Ansätze und Vorsätze.

Am **75. Jahrestage der Völkerschlacht** im Jahre 1888 versammelte sich in Leipzig wiederum eine Anzahl Vertreter deutscher Städte, um der großen Tage und ihrer Segnungen zu gedenken. Man erinnerte sich dabei auch des fast völlig in Vergessenheit geratenen Grundsteines des National-Denkmal, dessen Standort nur noch wenige mehr kannten. Man gedachte wieder der Ehrenpflicht, welche die Städte und Gemeinden 1863 mit der feierlichen Weihe desselben übernommen hatten. Ein Aufruf an das deutsche Volk und ein neues Projekt aus der Hand der Leipziger Architekten **Ludwig und Hülfner** regten von neuem Sammlungen an. Aber nur etwa 19 000 Mk. konnten zusammengebracht werden.

Von da bis 1894 ruhte die Angelegenheit wieder vollständig. Sie wäre wohl gänzlich eingeschlafen, wenn sich ihrer nicht der am 26. April 1894 in Leipzig gegründete Deutsche Patrioten-Bund zur Er-